



SANTJE BULGRIN

Net(t)workerin mit Herz

→ „Willst du nicht erst mal was Vernünftiges machen?“ Obwohl so manche es nicht nachvollziehen konnten, stand für Santje Bulgrin schon vor dem Abi fest, dass sie hauptberuflich proWIN machen will.

Santje Bulgrin ist in vielerlei Hinsicht eine

„Putzen ist in dem Alter ja noch nicht so das Ding“, erzählt Santje mit einem verschmitzten Lächeln. „Aber Geld zu haben, natürlich schon. Ich kellnerte damals neben dem Abi in einer Eisdiele. Der Lohn war sehr niedrig, und die Arbeit sehr anstrengend. Ich kam immer ganz k.o. nach Hause.

wie ihre jüngere Schwester Marthe haben immer davon profitiert, dass ihre Eltern beruflich mehr als nur zufrieden waren und mehr Zeit hatten für sie als andere berufstätige Eltern. Dass der Funke der Begeisterung von den Eltern auf die Kinder überspringen kann, ist unter solchen Voraussetzungen

SANTJES MOTIVATIONSSPRUCH: „MAN KANN ALLES SCHAFFEN, WENN MAN NIEMALS AUFHÖRT, AN SICH UND SEINE TRÄUME ZU GLAUBEN.“

ganz besondere junge Frau. Obwohl sie mit ihren 27 Jahren zu den sehr jungen Führungskräften bei proWIN zählt, ist sie bereits ein „alter Hase“: Schon vor rund 10 Jahren unterschrieb sie den Vertriebsantrag – in einem Alter, in dem man zwar gern Partys macht, aber nicht solche, die in Verbindung mit Putzen bzw. Produktvorführungen stehen.

Mama dagegen fuhr mit richtig guter Laune zu ihren proWIN-Partys und kam mit noch besserer Laune wieder zurück. Da dachte ich mir, das kann ich auch ...“

Santjes Eltern, Angela und Ludger Lind, sind schon seit vielen Jahren sehr erfolgreich mit proWIN – und vor allen Dingen glücklich mit ihrem Berufsleben. Santje so-

natürlich kein Wunder. Aber Santje wollte nicht einfach in die Fußstapfen ihrer Eltern treten, sondern möglichst unbeeinflusst ihren eigenen Weg finden. Deshalb sollte proWIN auch erst mal nur ein Nebenjob für sie sein. Sie legte den Eisdielen-Job auf Eis und unterschrieb den Vertriebsantrag, um sich ab und zu mit Wellnesspartys das Taschengeld aufzubessern.

„SELBST
WENN ES
proWIN
NICHT
GEBEN
WÜRDE –
ES WÄRE
DER JOB,
DEN ICH
IMMER
MACHEN
MÖCHTE.“

> Santje wusste früh, was sie machen will



> „Alles kann, wer glaubt“ – Santjes Tauf- und Konfirmationsspruch entspricht ihrer Lebenseinstellung

Innerlich spürte sie zu dieser Zeit aber schon längst, dass sie mit (fast) jeder Faser ihres Herzens eigentlich nur proWIN machen wollte. Und zwar als Hauptberuf. All die Vorteile, die dieser Job mit sich bringt, hatte sie ja rund um die Uhr direkt vor der Nase. Es war ein starkes Gefühl, was da in ihr wuchs, nur richtig leben konnte sie es zu der Zeit noch nicht. Zu viele andere Stimmen meldeten sich zu Wort. Da war die eigene innere Stimme, die nach mehr „Sicherheit“ verlangte, und da waren die Stimmen von einigen Gleichaltrigen, die sie fragten, ob sie nicht lieber einen „vernünftigen“ Beruf erlernen wolle, wenn sie von proWIN erzählte.

Mit diesen Stimmen im Kopf schaute sie sich erst mal um, welche Berufe für sie nach dem Abi überhaupt in Frage kommen könnten. Was Santje ganz besonders ausmacht, ist ihre ausgeprägte soziale Ader und ihre Liebe zu Kindern. Ihre Wahl fiel deshalb zunächst auf ein Freiwilliges Soziales Jahr in einer Tagesförderstätte für Menschen mit Mehrfachbehinderungen. Dort kam Santje so gut an, dass sie gleich im Anschluss an das FSJ eine Ausbildung zur Sozialassistentin absolvierte. „Danach habe ich dann eine Stelle in einer Kinderkrippe angenommen; ich wollte ja die Sicherheit eines festen Jobs.“ Sie arbeitete in Teilzeit, um sich nebenbei proWIN widmen zu können und ihr Vertriebsgeschäft weiter auszubauen.

„Tatsächlich gab es da aber immer die-

sen Zwiespalt, so ein innerlicher Kampf mit mir selber“, berichtet sie von dieser Zeit. Sie hatte jetzt zwar die vermeintliche Sicherheit eines „festen Jobs“, aber ihr Herz schlug eben mehr für proWIN. Im Sommer 2016 kamen dann drei Faktoren zusammen, die Tür und Tor für ihren Herzensweg öffneten: Ihr Zeitvertrag in der Krippe lief aus, sie zog zusammen

Santje war

17 Jahre

alt, als sie ihren Vertriebsantrag unterschrieben hat.

mit ihrem damaligen Freund und jetzigen Mann Dennis in eine weiter entfernte Stadt und sie erfuhr von der Möglichkeit, einen Gründungszuschuss für den Start in die hauptberufliche Selbstständigkeit zu bekommen. Für Santje gab es nun kein Halten mehr – und auch keine weiteren inneren Kämpfe. Mit dem Gründungszuschuss im Rücken, mit dem sie den Verdienstauffall für eine Weile kompensieren konnte, ließ sie den Zeitvertrag auslaufen und startete

vollberuflich durch mit proWIN.

„Selbst wenn es proWIN nicht geben würde – es wäre der Job, den ich immer machen möchte.“ Die Freude, die Santje an ihrem Beruf hat, ist so echt und tief, dass man meinen könnte, sie leuchtet von innen, wenn sie davon erzählt. Dass sie mit ihrer Begeisterung jetzt auch viele junge Leute in ihr Team holen kann, freut sie ganz besonders – denn als sie anfang, sah das noch ganz anders aus: „Als ich bei proWIN startete, war ich gefühlt die Einzige in meinem Alter ...“ Doch nicht nur in ihrem Team, sondern im ganzen proWIN-Vertrieb verringert sich der Altersdurchschnitt immer schneller. Nicht

„DASS ICH IN 2020 NOCH
MEIN ZIEL, VERTRIEBS-
LEITUNG ZU WERDEN,
SCHAFFEN WÜRDE,
DAMIT HÄTTE ICH
NIEMALS GERECHNET!“

zuletzt durch die coronabedingte Einführung der Onlinepartys hat dieser Trend einen enormen Schub bekommen. „So ist der Job auch für Studierende sehr attraktiv geworden“, berichtet Santje. Die Tränen, die im ersten Lockdown noch purzelten, weil die Live-Partys plötzlich nicht mehr möglich waren, sind deshalb auch längst dem Staunen über die starken Umsatzzuwächse gewichen: „Dass ich in 2020 noch mein Ziel, Vertriebsleitung zu werden, schaffen würde, damit hätte ich niemals gerechnet!“

Auch wenn der Umbruch von live auf online für alle proWIN-Berater*innen ziemlich gewaltig war, musste Santje vielleicht doch nicht ganz so viel Neuland betreten wie viele andere. Denn als „@networkerinmitherz“ gibt sie in den sozialen Medien schon seit vielen Jahren Einblicke in ihr Leben und ihren Job. Und kann ihren Eltern bei diesen Dingen die Unterstützung zurückgeben, die sie von ihnen bekommen hat: „Wir unterstützen uns immer gegenseitig. Genauso harmonisch wie im Privaten ist auch unser Job-Verhältnis“ – wow, das sind wirklich tolle Voraussetzungen, um die beiden Teams weiter wachsen und gedeihen zu lassen! Zwar hat Santje längst bewiesen, wie stark sie ist, aber gemeinsam ist es eben noch viel schöner. ■

Was gibst Du Deinen Wollern mit auf den Weg? Womit motivierst Du sie?

„Ich versuche, immer im Gespräch mit ihnen zu bleiben und dabei herauszuhören, was sie wirklich wollen. Außerdem bin ich 24/7 für sie da, will aber auch, dass sie möglichst eigenständig arbeiten und nicht aufhören, für sich und ihre Ziele zu kämpfen.“

Was macht proWIN Deiner Meinung nach so erfolgreich?

„Die Nachhaltigkeit finde ich sehr wichtig. Und dass man selbstbestimmt arbeiten kann, dass es ein Familienunternehmen ist – so wie meine Familie ja auch – und alle ein Team sind. Jeder ist wichtig bei proWIN, jeder wird ernstgenommen, die Wertschätzung ist immer da. Wo bekommt man sonst so eine Anerkennung? Das motiviert ja auch total, so zum Beispiel das Genusspaket zum Herbstempfang. So etwas kommt auch in meinem Team total gut an, und umso schöner ist das alles!“

Deine Lieblingsprodukte?

„Auf meinen Partys war das früher unser WC-Cleaner, das ‚Herzlein‘. Aber mittlerweile ist es Mr. Flexible, den stelle ich einfach richtig gern vor, den kann man auch so schön präsentieren. Im Wellnessbereich liebe ich die neuen Face 'n' Eye Pads und die Time-Serie.“

